

# Zwei literarische Größen mit ähnlicher Sicht auf Welt

Geschickt aufgebaute Auftaktveranstaltung „Endlich! Fleißer trifft Horváth“ mit raffinierter Musik

Murnau – „Wir nehmen das diesjährige Thema „Grün“ zum Anlass, um das Pflänzchen Horváth zu gießen, zu düngen, ans Licht zu stellen“ – mit diesen Worten schlägt Gabi Rudnicki, Vorsitzende der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft, den Bogen zur Murnauer Kulturwoche. Sie begrüßt die Besucher der Auftaktveranstaltung „Endlich! Fleißer trifft Horváth“, darunter auch den Vorsitzenden der Marieluise-Fleißer-Gesellschaft Ingolstadt, Andreas Betz, sowie den Neffen und Nachlassverwalter der Autorin, Klaus Gültig. Beide sind gern ins Blaue Land angereist, handelt es sich doch um eine Kooperationsveranstaltung, die wenige Tage zuvor viel beachtet und unter großem Beifall in Ingolstadt durchgeführt worden war.

Der Andrang des Publikums in Murnau bleibt überschaubar, vielleicht liegt's am schönen Wetter, vielleicht auch daran, dass die Kulturwoche sich erst warmlaufen muss. Möglicherweise aber auch daran, dass die Ingolstädter Autorin Marieluise Fleißer hierzulande (noch) nicht so präsent ist.

Nach der inspirierenden musikalischen Lesung ändert sich das hoffentlich – die Schauspieler Ingrid Cannonier und Michael A. Grimm machen mit ihrem lebendigen, profunden Vortrag durchaus Appetit auf mehr: Ebenso wie Kollege



**Eindrucksvoll** lassen die Schauspieler Michael A. Grimm (v.l.) und Ingrid Cannonier die „Geburtstagskinder“ Marieluise Fleißer und Ödön von Horváth lebendig werden. Die Musiker Carola Schlagbauer, Werner Breuer und Franz Schlagbauer schaffen mit ihren Instrumenten die passende Atmosphäre.

BARBARA JUNGWIRTH

Ödön, den sie nachweislich nie persönlich trifft, obwohl beide zeitgleich in München Theaterwissenschaften studieren, interessiert sich Marieluise für die kleinbürgerliche Welt. Sie stellt als Autorin der Neuen Sachlichkeit insbesondere die Rolle der Frau in den 1920er Jahren zwischen traditionellen Erwartungen, wirtschaftlicher Not und dem Streben nach Selbstbestimmung in einer von Männern dominierten Gesellschaft kritisch und erschreckend realistisch dar – stark beeinflusst durch ihre eigene Lebenssituation. Ein Thema, das 100 Jahre später definitiv nichts an Aktualität verloren hat.

Endlich, wenn auch erst anlässlich ihres 125. Geburtstags,

treffen sich die beiden literarischen Größen nun also. Sie verstehen sich auf Anhieb recht gut und haben letztlich eine ähnliche Sicht auf die Welt. Geschickt, gleichsam nach Kapiteln gegliedert, baut sich die Lesung auf. Mit durchaus wertschätzenden Zitaten literarischer Zeitgenossen wie Hermann Hesse, Walter Benjamin, Alfred Kerr oder Carl Zuckmayer zum Werk beider Literaten steigen Cannonier und Grimm ein. Danach kommen Horváth und Fleißer durch Ausschnitte aus ihren Biografien den Zuhörern als Menschen sehr nah, zeigen dabei viel Humor und Selbstironie – der Kosmopolit Horváth und die in den „Provinzstäd-

ten“ Ingolstadt und Regensburg aufgewachsene Fleißer. Welche literarischen Absichten verfolgt das Duo, wie entstehen deren Geschichten? Wie ist das Verhältnis zum Dialekt, wo kommt er zum Einsatz – oder auch bewusst nicht? Wie verarbeiten beide politische Themen in schwieriger Zeit?

Besonderer Höhepunkt des Abends: Der von Michael A. Grimm genial deklamierte, vor Satire tiefende Horváth-Text „Wie der Tafelhuber Toni seinen Hitler verleugnet hat“ – weibliche Verführung obsiegt hier über politische Gesinnung. Belastete, oftmals desillusionierte Liebesbeziehungen, die prekäre Rolle der Frau – Thema sowohl in Fleißers autobiogra-

fisch geprägtem Roman „Eine Zierde für den Verein“, in ihrer Erzählung „Der Apfel“, ihrer Komödie „Pioniere von Ingolstadt“, aber auch in Horváths kritischem Theaterstück „Kasimir und Karoline“ sowie in seinem Drama „Glaube, Liebe, Hoffnung“.

Kurze musikalische Schnipsel, ein raffinierter Mix aus Schlager, Revue, Klassik und Volksmusik: So zaubern Carola Schlagbauer, Werner Breuer und Franz Schlagbauer an Piano, Horn und Tuba eine perfekte Atmosphäre der Zeit, passend zum Tenor der einzelnen Textpassagen. Ein gelungener und zu Recht vom Publikum begeistert aufgenommenener Abend. **BARBARA JUNGWIRTH**